

Einreichung zum ÖMT Bahnkulturpreis 2016

Österreichische Gesellschaft für Eisenbahngeschichte
Ehrensteinweg 4
4020 Linz

S.g. Damen und Herren des ÖMT hiermit stellen wir Ihnen unser Projekt, der Aufarbeitung und Wiederinbetriebnahme, der Elektrischen Stangenverschublokomotive 1161.019-3 vor.

Die Idee für dieses Projekt entstand nach mehr oder weniger reiflicher Überlegung in einer Stammtischrunde.

Grundlage sollte ein Fahrzeug mit Bezug zu Salzburg sein.

Die Wahl fiel schließlich auf die 1161.019 die von den Österreichischen Bundesbahnen 1994 ausgemustert wurde.

Das Triebfahrzeug wurde anschließend gemeinsam mit der 1161.020 im hintersten Eck der Ehemaligen Zugförderung Bischofshofen abgestellt wo sie ca.4-5 Jahre sich selbst und der Natur überlassen wurden.

Anschließend gelangte das Fahrzeug in den Besitz der Österreichischen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (ÖGEG) wo sie unter der Ehemaligen Kohlensortierung der WTK abgestellt war.

Aufgrund der damals geglaubten Einsatzmöglichkeiten wurde von einer Betriebsfähigen Aufarbeitung abgesehen.

Zu Beginn des Jahres 2014 fand sich in Salzburg eine Gruppe Eisenbahnenthusiasten (beim Stammtisch) die sich zum Ziel setzten das Fahrzeug zu reaktivieren.

Somit begann das Projekt 1161.019-3 und das Schicksal nahm seinen Lauf.

Unser erklärtes Ziel war wieder die volle Streckenzulassung zu erreichen

Bei der Erstbefundung in Ampflwang wurde festgestellt das diverse Teile anderen Fahrzeugen bereits als Ersatzteile gedient haben.

Jedoch erschien es uns möglich die fehlenden Teile irgendwie beschaffen zu können.

Somit wurde begonnen die Lok für die Überstellung nach Salzburg vorzubereiten.

Um eine Rasche Überstellung (Vmax 40) zu garantieren mussten sämtliche Achs / Stangenlager die Blindwelle und der Fahrmotor genauestens überprüft sowie die Zentralschmierung wieder hergestellt werden.

Somit stand der 7 Stunden dauernden Abenteuerreise geschleppt durch eine Diesellok für die enorme Distanz von Ampflwang nach Salzburg (54km) nichts mehr im Wege.

In Salzburg angekommen wurde bald darauf begonnen den technischen Zustand genauer zu befunden.

Es taten sich Abgründe auf, die Beschaffung der Ersatzteile sollte sich schwerer erweisen als zuerst gedacht.

Die Überlegungen begannen, Kontakte mussten geknüpft werden.

Zufällig entschloss sich zur gleichen Zeit die Gemeinde Bischofshofen ihre bei der Ortseinfahrt aufgestellten Denkmallokomotive 1161.017-7 einer optischen Aufarbeitung zu unterziehen.

Nach langwierigen Verhandlungen durften wir uns aus dieser Lokomotive die meisten fehlenden Teile ausbauen.

Nun wurde begonnen die Technik von Grund auf aufzuarbeiten.

Komponenten wie Transformator und Ölhauptschalter mussten als erstes auf ihre absolute Betriebssicherheit überprüft und aufgearbeitet werden.

Sämtliche Druckbehälter mussten durch den TÜV abgenommen und bescheinigt werden.

Anschließend wurde am 9.Mai 2014 nach über 20 Jahren das erste Mal wieder

Hochspannung am Fahrzeug angelegt.

Ein Wunder „Und sie bewegte sich doch“.

Nach der Erfolgreichen Funktionsprobe konnte das Fahrzeug in seine Baugruppen zerlegt werden.

Stück für Stück wurde begonnen die einzelnen Komponenten gründlich aufzuarbeiten.

Hierbei mussten alle Bremskomponenten sowie die Zug und Stoßeinrichtung überprüft werden.

Achsen und Stangen wurden auf Risse überprüft und gleichzeitig wurde der Lokkasten bis auf blankes Blech abgenadelt und geschliffen.

Siehe Bilder:

Anschließend wurden die Dachpartie und der Stromabnehmer in Angriff genommen.

Auf Grund der schönen Wetterlage im Herbst wurde beschlossen das Lackieren des Lokkastens vorzuziehen.

In weiterer Folge konnte die sehr aufwendige Reinigung und Lackierung des Lokrahmens in Angriff genommen werden.

Zeitgleich wurde eine Indusianlage PZB 60 installiert und die Lokomotive wieder zusammengebaut.

Zum Abschluss wurden alle Beschriftungen, Zierlinien und diverse Kleinteile im Letztzustand angebracht.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde das Fahrzeug einer §40 Abnahme unterzogen und bei der ÖBB Netzzulassungsstelle eingereicht.

Die Zulassung wurde somit fast auf den Tag genau nach 21 Jahren wieder erteilt.

Krönender Abschluss war die Lastprobefahrt von Salzburg nach Selzthal und zurück die sie mit Bravour Bestand.

Zu Pfingsten wurde unser Stangenmonster 1161.019-3 das erste Mal der breiten Öffentlichkeit im Rahmen der Pfingstdampftage in Ampflwang vorgestellt.

Es folgten Sonderfahrten nach Zell am See, Mallnitz, Hallein usw.

Die Laufleistung betrug im Jahr 2015 ca. 1000km

Das Triebfahrzeug ist beim Lokpersonal sehr beliebt und bereitet uns sehr viel Freude.

Beitrag zum ÖMT Kulturpreis
Österreichische Gesellschaft für
Eisenbahngeschichte
Team Salzburg

Daten :

Elektrische Stangenverschublokomotive 1161.019-3

Baujahr 1940

Einlieferung 1940 in Salzburg

Abnahmefahrt vom damaligen Reichsbahnmaschinenamt auf der Strecke Golling-Salzburg

Einsatzgebiet der 1161.019 :

Verschub in den Bahnhöfen Salzburg ,Hallein und Bischofshofen sowie
Personenzüge in den 50er Jahren zwischen Salzburg und Golling

Außerdienststellung Februar 1994 in Bischofshofen und 1998 verkauft an Österreichische
Gesellschaft für Eisenbahngeschichte

Von 1994 bis 2014 abgestellt in Bischofshofen und zuletzt im Eisenbahnmuseum Ampflwang

Aufarbeitung von Februar 2014 bis Mai 2015 durch Mitarbeiter der ÖGEG in Ihrer Freizeit in
Salzburg.

Geleistete freiwillige und ehrenamtliche Arbeitsstunden 4500 Stunden

Technische Daten:

Antrieb: 1 Elektromotor mit Blindwelle und Schrägstangenantrieb Bauart Winterthur
auf 4 Kuppelachsen

Gewicht 56 Tonnen

Stundenleistung 1020 PS / 750Kw

Höchstgeschwindigkeit 40 Km/h

Fotos:



Im Dornröschenschlaf in Bischofshofen



Abrüsten der Lokomotive



Das Schleifen hat begonnen



„Der blanke Wahnsinn“ viele wollten nicht mehr und das schlimmste kam noch.



Die erste Grundierung



Und beim Lackieren



Auf großer Fahrt !



Das Team